

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am Sonntag Exaudi.

Das Aergerniß des Creuzes.

Die Gnade unsers HERRN JESU CHRISTI / und die Liebe GOTTES /
 und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen! Gehalten
Anno 1699.
 Amen!



Selig ist / der sich nicht an mir ärgert. Also / Geliebte /
 redet unser Heiland / als Johannes zween Jünger zu Matth. II, 6.
 ihm sandte / und ihn fragen ließ: Bist du / der da kom-
 men soll / oder sollen wir eines andern warten?
 Matth. XI. v. 6. Es hatten die Jüden sich einen solchen Falscher Be-
griff vom
Mefia
 Begriff von dem Mefia / welchen sie erwarteten / ge-
 macht / daß derselbe von grossen Ansehen vor der Welt
 seyn / und sie von ihrer äusserlichen Feinde Gewalt erret-
 ten würde; aber es war dieser Begriff wider das

Wort GOTTES / und traff keines weges mit dem rechten Sinn der Prophe-
 tischen Weissagungen überein. Deswegen / als unser Heiland die Zeugnif-
 se und Zeichen seiner Zukunft / als des wahren Mefia / denen zu ihm kom-
 menden Jüngern Johannis gewiesen hatte / daraus sie gewiß schliessen kun-
 ten / daß er allerdings sey der Christ / der in die Welt kommen sollte / und daß
 kein anderer zu gewarten sey / gab er ihnen zugleich zu erkennen / daß dieselben
 mit dem Geheimniß des Creuzes bedeckt wären / und sprach: **Selig ist /**
der sich nicht an mir ärgert. Denn damit wolte er ihrem Irrthum und wird wider
gelegt.
 falscher Meynung / die sie von ihm hatten / abhelffen / und dem Aergernisse be-
 gegnen / da sie sich an seiner geringen Gestalt stießen / und ihn nicht / als den
 rechten Mefiam mit völligem Glauben annahmen: auch sie zugleich lehren /
 wie sie ihn nicht anders / als unter dem Creuz würden finden / in welchem er
 sein ganzes Leben führete und auch endlich vollendete.

Dieses Wort gehet nun nicht allein an die Jünger Johannis / sondern
 auch alle und jede / die sich Christen nennen. Daher wir auch iezo die Geles-
 genheit ergreifen / und aus unserm Evangelio von dem Aergerniß des Creuzes
 eine Betrachtung anstellen wollen. Wenden uns aber zuvorhero zu diesem
 unserm Heilande / und zu seinem himmlischen Vater / und bitten / daß er das
 Wort vom Creuz unter uns segnen wolle / damir wir uns daran nicht ärgern /
 sondern vielmehr dadurch zu unserer Seligkeit erbauet werden. Dieses laßt
 uns demnach von GOTT demüthiglich suchen in dem Gebet eines gläubigen
 Vater Unsers zc.

I. Theil.

Ppp pp

Evan.

Evangelium Joh. XV. v. 26. 27. c. XVI. v. 1-4.

Wenn aber der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Vater / der Geist der Wahrheit / der vom Vater ausgehet / der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen / denn ihr seyd vom Anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet / daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kömmt aber die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meynen / er thue GOTT einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darinn thun / daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches hab ich zu euch geredet / auf daß / wenn die Zeit kommen wird / daß ihr dran gedencket / daß ichs euch gesagt habe. Solches aber hab ich euch vom Anfang nicht gesagt / denn ich war bey euch.

1. Cor. 1, 23.
Predigt von
dem gecreuzigten Jesu
ist denen Jüden
eine Aergerniß,

und denen
Griechen eine
Thorheit.

Ihr predigen den gecreuzigten Christum den Jüden ein Aergerniß / und den Griechen eine Thorheit / spricht Paulus in der 1. Cor. I. v. 23. Wunder war es nicht / daß die Predigt von dem gecreuzigten Messia den Jüden eine Aergerniß war: denn sie hoffeten auf einen solchen Messiam, der in großer Herrlichkeit über sie solte herrschen / also / daß er sie von der Gewalt der Römer erlösete / dasselbe Joch von ihrem Halse nähme / und ihnen das Reich Davids und Salomonis mit voriger Herrlichkeit wiederbrächte. So nun die Jünger des HERRN auf einen solchen Messiam wiesen / der am Holz als ein Ubelthäter schändlich war aufgehendet worden und gestorben: welches ein Aergerniß war das in ihren Augen? Wunder war es traun auch nicht / daß die Predigt von dem gecreuzigten Christo den Griechen eine Thorheit war: denn insgemein dieselben und die damaligen Römer / so unter dieser Benennung mit begriffen wurden / samt allen andern Völkern / welche vor Kluge und geschickte Leute wolten angesehen seyn / ihre Weisheit in der menschlichen Vernunft suchten / und was sich mit derselben am besten reime / das nahmen sie an / und hielten es vor Verstand. Wie reinet es sich aber mit ihrer Vernunft / daß sie solten ihre Seligkeit so wol in diesem als auch in jenem Leben bey einem solchen suchen / der als ein Ubelthäter von dem Römischen Land-Pfleger / Pontio Pilato / unter zween Mördern war aufgehendet

hencket / und gecreuziget worden? Welch eine Thorheit war das in den Augen solcher Weisen und Klugen dieser Welt?

Was aber damals Paulus zu seiner Zeit gesagt hat: wir predigen den gecreuzigten Christum / denen Juden ein Aergerniß und denen Griechen eine Thorheit; eben dieses trifft auch noch bey uns bis auf den heutigen Tag ein: wo der gecreuzigte Heiland in der Wahrheit und in der Krafft verkündiget wird / da ist er noch immer den Juden ein Aergerniß und denen Griechen eine Thorheit. Denn die Jüdische und Griechische Art und Eigenschafft findet sich noch immer unter den Menschen / auch unter denen / die sich nach dem Namen Christi heissen: sintemal sie so gar geartet sind / daß sie Gemächlichkeit / Ehre / Reichthum / Wohlhust / u. gute Tage in der Welt suchen; und sehe / was kan ihnen da der gecreuzigte Christus anders seyn / als ein Aergerniß? Denn sie finden das nicht bey ihm / was sie suchen: sie halten das vor das Beste / wenn sie dem Creutz entfliehen können / wenn sie die Wohlhuste der Welt auszuüben vermögen / wenn sie ihre Begierden sein erfüllen können. Wenn man ihnen nun prediget / daß das alles nichts und keine Glückseligkeit sey / und daß daher solches auch bey Christo nicht gefunden werde / sondern vielmehr Trübsal / Schmach / Verfolgung / Lasterung / Armuth und Elend / sihe / da ist der gecreuzigte Christus unter ihnen / als Jüdisch = gesinnten / eine Aergerniß. Andere aber sind Griechisch = gesinnet / das ist; sie suchen Weisheit / sie suchen mit ihrer Vernunft alles auszuklügeln / und das / was derselben am geschicktesten zu seyn düncket / das nehmen sie auch gern an: was sich aber mit ihrem Willen und Verstande / mit ihrer Klugheit und eingebildeten Gelehrsamkeit nicht reimen will / das verwerffen sie. Und so sind die meisten in der Welt / auch unter den Christen / die doch dafür nicht wollen angesehen seyn / daß sie in ihrem Unverstand und thierischen Wesen leben / noch daß sie in der Welt ihre Glückseligkeit in hohen Würden / in Reichthum und guten Tagen suchen; aber gleichwol sind sie nicht aus Gott geboren / sondern sie richten sich nur in allen ihren Wegen nach ihrem natürlichen Wiß / und alle ihre Dinge gedencen sie also klüglich anzufangen / daß sie in der Welt sich hinbringen / und vom Creutz Christi unangefochten bleiben mögen. Solchen ist dann die Predigt von Christo eine Thorheit / daher sie denn auch die geschicktesten dazzu sind / daß sie das Wort der Wahrheit und diejenigen / die es in der Wahrheit verkündigen / verlästern / richten und beurtheilen / und geben vor / es sey das nicht der rechte Weg / wenn es viel Unruhe mache / und die Menschen dadurch erregt würden / es wäre besser / daß man es bey dem Alten ließe / damit nur kein solch Lärmen entstände. Sihe / das ist die Klugheit der Welt = Weisen / denen ist eine Thorheit / wenn man ihnen den gecreuzigten Christum prediget.

Der gecreuzigte Jesus ist noch heutiges Tages eine Aergerniß,

sonderlich denen Klugen und Weisen dieser Welt,

welchen sie auch eine Thorheit.

Der gecreuzigte Iesus muß doch geprediget werden.

Aber es muß dennoch so heißen: wir predigen den gecreuzigten Christum/ ungeachtet/ daß es den Jüden und Jüdisch-gesinneten ein Aergerniß/ und den Griechisch-gesinneten eine Thorheit ist: und wer einen andern Iesum prediget/ der sey Anathema und verflucht; ja wenn ein Engel vom Himmel herab käme/ und nicht den gecreuzigten Iesum/ als den Gekreuzigten/ predigte/ der sey verflucht/ Gal. I. v. 9. So muß es nun dabey bleiben/ daß man keinen andern Iesum predige/ als den Gekreuzigten/ wie auch Paulus saget 1. Cor. II. v. 2. Ich hielte mich nicht dafür/ daß ich etwas wüßte unter euch/ ohne alleine Iesum/ den Gekreuzigten. Diese Predigt wird den Sieg behalten/ trotz aller Welt/ trotz aller ihrer Bosheit und Thorheit/ trotz ihrer Klugheit und Aergerniß/ und wie man es will genennet wissen: diese einfältige Predigt/ sag ich/ von dem gecreuzigten Iesu/ daß man seine Schmach tragen und sich durch dieselbe von ihm nicht abschrecken lassen müsse; daß man Reichthum und zeitliches Glück in der Welt nicht müsse suchen/ sondern vielmehr seinen Fußstapffen nachfolgen; diese Theologia wird stehen bleiben/ wenn alle Weisheit und Ansehen dieser Welt wird in den Abgrund der Höllen gestürzt seyn. Darum wer es fassen kan/ der fasse es/ wer diesen Iesum annehmen will/ der nehme ihn an/ wer sich an ihm stoßen und ärgern will/ der stosse und ärgere sich: denn also ist es vorher schon geweissaget worden/ daß unser Heiland sey gesetzt zum Aergerniß und Anstoß/ Esa. VIII. v. 14. 15. Welches auch 1. Petr. II. v. 8. gar deutlich angeführet wird. Und saget der Prophet Esaias dabey: Versiegle das Gesetz meinen Jüngern/ das ist so viel geredet: es bleibet dieses Zeugniß von dem gecreuzigten Iesu ein versiegeltes Buch der ungläubigen Welt/ die in den irdischen Lüsten einhergehet/ und wenn sie gleich tausend Predigten von Christo hörete/ so bliebe ihnen doch Christus Iesus ein unbekannter Mann/ weil sie ihn nicht als den Gekreuzigten annehmen wollen: aber in den Jüngern Christi ist es also versiegelt/ daß sie solch Siegel durch den Geist Gottes erbrechen/ und erkennen das Geheimniß des Creuzes/ treten also in die rechten Fußstapffen/ daß auch sie ihm ähnlich werden/ und darauf erfolget denn die ewige Herrlichkeit. Darum wollen wir denn nun aus unserm Evangelio mit mehrern anieho handeln

Jes 8, 16.

Vortrag.

Von dem Aergerniß des Creuzes.

- I. Was durch das Aergerniß des Creuzes zu verstehen sey.
- II. Wodurch dasselbe entstehe oder erwecket werde.
- III. Wie wir dasselbe vermeiden sollen.

Du

Will getreuer lieber Herr und Heiland / Jesu Christe / gib / Gebet.
 daß hiervon also geredet werde / damit die rohen Welt-
 Herzen / von der Wahrheit überzeuget / ihren Irrthum
 und verkehrten Welt-Sinn recht erkennen ; die Schwach-gläu-
 bigen aber gestärcket werden / daß sie hinfüro das Creutz von Her-
 zen lieben / und dir darinne nachfolgen : Und daß diejenigen / wel-
 che bis dahero das Creutz dir nachgetragen haben / mögen durch deis-
 nes Geistes Krafft erwecket werden / solches dir auch hinfüro frö-
 lich nachzutragen / auf daß wir insgesammt hier deiner Gnade / und
 dort deiner Herrlichkeit genießten / Amen.

Erster Theil.

Wenn wir denn nun / Geliebte in dem Herrn Jesu / erstlich zu be-
 trachten haben / was denn durch das Aergerniß des Creutzes
 zu verstehen sey / so saget unser Heiland allhier : Solches habe
 ich zu euch geredet / auf daß ihr euch nicht ärgert. Es be-
 deutet das griechische Wörtlein ärgern / oder geärgert werden / in seinem
 eigentlichen Verstande etwas / darüber der Mensch auf seinem Wege fällt /
 daran er sich stoßt / oder darinnen er gefangen / und also an seinem Gang und
 Lauff verhindert und darinn aufgehalten wird. Diese Redens-Art ist denn
 aufs geistliche und innerliche geführet : denn wie der Mensch seinen Gang hat
 in dem natürlichen Leben / da er äußerlich mit den Füßen seines Leibes wan-
 delt ; also hat er auch seinen Gang in dem innerlichen / nemlich in seinem Sinn
 und Gemüthe. Wenn nun einem in solchem geistlichen Gange / oder welches
 eins ist / in seinem Christenthum / etwas in den Weg geworffen wird / das ihn
 verhindert / das ihn zurück hält / oder darüber er strauchelt und fällt / so wird sol-
 ches auch mit recht ein Anstoß oder ein Aergerniß genennet. Ein Aergerniß
 des Creutzes ist daher / wenn einer durch die Trübsal / die ihm wiederfäh-
 ret um des Namens Christi willen / in seinem Christenthum sich aufhalten /
 oder gar davon abwendig machen läßt.

Solch Aergerniß des Creutzes hat nun seine unterschiedliche
 Stufen als 3. E. wenn ein Mensch zwar angefangen hat die Wahrheit zu er-
 kennen / und derselben beyzufallen und zu folgen / aber wenn er siehet / daß ent-
 weder er selbst darüber etwas leiden soll / oder daß auch andere darüber ge-
 schmähet und verfolget werden / betrübet / unruhig und verdrüsslich gemacht
 wird / so ist solches schon ein Aergerniß. Denn der Herr Jesus hat uns gar
 es hat seine
 Stufen,
 da die 1. ist,
 wenn man
 sich über das
 Creutz betrü-
 bet,

PPP PP 3

anders

Abhandlung.
 1. Was durch
 das Aergerniß
 des Creutzes
 zu verstehen.

Was eigent-
 lich Aergerniß
 heißet.

Geistlicher An-
 stoß und Aer-
 gerniß.

Was Aergerniß
 des Creu-
 zes sey,